

Fasora, Lukáš/Mališ, Jiří (Hgg.): Dějiny Brna 4. Modernizace města 1790-1918 [Geschichte der Stadt Brunn. Bd. 4: Die Modernisierung der Stadt 1790-1918].

Statutární město Brno – Archiv města Brna, Brno 2020, 1.283 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-80-86736-62-4.

Jan Ohéral (1810-1868), mährischer Journalist und politischer Redner mit einer Affinität zur deutschen Kultur, zugleich aber auch wachsenden Sympathien für die Emanzipationsbestrebungen der Tschechen, schrieb 1840:

Die Ansicht von Brünn hat sich in den wenigen Jahren ganz verändert. In unserem Gedächtnis lebt der Eindruck des anmuthigen Stilllebens, aus dem sich das freundliche Bild unserer Stadt im sonnigen Glanze erhob, umflossen vom tiefen, reinen Blau [...].¹

Gut ein halbes Jahrhundert später hatte der Prozess der äußeren Veränderung des Stadtbildes einen neuen markanten Höhepunkt erreicht. Der österreichische Schriftsteller Robert Musil (1880-1942), der am Deutschen Technikum Brünn Maschinenbau studierte, hielt dies treffend und in düsteren Farben fest:

Das wahre B. ist natürlich der Ring der Fabrikviertel, die Tuch- und Garnstadt! [...] Was sind das doch große, schmale, schmutzige Häuserschachteln mit unzähligen Fensterlöchern, Gäßchen, die nur aus Hofmauern und Eisentoren bestehn [...]. Er sah die hohen Schornsteine wieder, an denen die schmutzigen Fahnen des Rauches hingen, und die ölüberzogenen Straßen [...].²

Zwischen den beiden so entgegengesetzten Beschreibungen des südmährischen Brünns liegt nicht einmal ein ganzes Menschenalter. Mindestens drei Generationen waren es zudem, die das lange 19. Jahrhundert in der Geschichte zwischen 1790 und 1918 erlebten, jene gut 130 Jahre zwischen dem Ende des aufgeklärten Josephinischen Zeitalters und dem Untergang der k. u. k.-Monarchie am Ende des Ersten Weltkriegs 1918 und der Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik. Diese Epoche, der sich der rezensierte Band widmet, hat die Stadt Brünn so grundlegend verändert wie kein anderes Zeitalter zuvor.

Der Band ist Teil einer Reihe zur neuen Stadtgeschichte Brünns, die an der Masaryk-Universität Brünn in Zusammenarbeit mit weiteren, an der Forschung zur Geschichte Brünns beteiligten Institutionen entsteht. Von Beginn an war den Herausgebern klar, dass aufgrund der höchst ungleich verteilten Forschungen zu den einzelnen Abschnitten der Stadtgeschichte eine Herausgabe der einzelnen Bände in chronologischer Reihenfolge nicht möglich sein würde. Knapp vier Jahre sind vergangen, seit der Band Nr. 6 „Předměstské obce“ (Die Vorstadtgemeinden) als vierter in der Reihe 2017 herausgekommen ist.³ Mit dem nun herausgegebenen Band Nr. 4

¹ Zu Jan Ohéral vgl. Řepa, Milan: Publicista a sociální myslitel mezi časy i národnostmi [Publizist und Sozialdenker zwischen Zeiten und Nationalitäten]. In: Mališ, Jiří/Jan, Libor/Chocholáč, Bronislav (Hgg.): Osobnosti moravských dějin (2) [Persönlichkeiten der mährischen Geschichte (2)]. Brno 2019, 49-62. Das einleitende Zitat Ohéral's stammt aus seinen „Bildern aus dem industriellen Leben Brünns“ und findet sich abgedruckt in: Beyerl, Beppo/Kohlwein, Thomas (Hgg.): Brno/Brünn. Klagenfurt 2019 (Europa erlesen) 133.

² Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften. In: Ders.: Gesammelte Werke in neun Bänden. Hg. von Adolf Frisé. Bd. 4. Reinbek 1978, 1442.

³ Vgl. Fasora, Lukáš/Štěpánek, Václav (Hgg.): Dějiny Brna 6. Předměstské obce [Geschichte der Stadt Brünn. Bd. 6: Die Vorstadtgemeinden]. Brno 2017. Siehe auch Krzenek, Thomas:

sind fünf der geplanten sieben Bände erschienen und es fehlen nur noch die jeweiligen Bände zur Geschichte der Frühen Neuzeit sowie zu der Zeit nach 1918.

Das Warten hat sich – dies sei vorweggenommen – in jeder Hinsicht gelohnt. Nicht nur, dass der Leser wiederum einen fast 1300 Seiten umfassenden Band in den Händen hält. Es ist die Vielfalt der behandelten Probleme in ihrer Komplexität vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes, die beeindruckt. Die beiden Herausgeber des Bandes, Lukáš Fasora und Jiří Malíř, sind – zugleich Vertreter zweier Historikergenerationen – ausgewiesene Experten für das 19. Jahrhundert in Mähren und der Stadt Brunn.⁴ Sie haben für diesen Band wiederum zahlreiche Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit gewinnen können. Das Buch ist in zwei große Teile gegliedert. Die sechs Jahrzehnte zwischen 1790 und 1848 sind in fünf Unterabschnitte aufgeteilt (An der Schwelle einer neuen Ära, Verwaltung und territoriale Entwicklung der Stadt, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst und kulturelles Leben) und werden auf etwa 300 Seiten dargestellt. Der 700-seitige zweite Teil, der die sieben Jahrzehnte zwischen 1848 und 1918 umfasst, besteht aus sieben Unterabschnitten (Revolution und Neoabsolutismus, Verwaltung und territoriale Entwicklung der Stadt und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst, Kultur und Sport, Im Schatten des Krieges sowie Erinnerungsorte).

Eine von den gesamtgesellschaftlichen hin zu den mährischen bzw. Brüner Entwicklungen führende Einleitung liefert zu Beginn Zdeňka Stoklásková, die den Zeitraum vom aufgeklärten Absolutismus bis zur bürgerlichen Revolution beschreibt, als Brunn unter anderem im Schatten der Drei-Kaiser-Schlacht bei Austerlitz (Slavkov) 1805 in den Fokus europäischer Politik geriet. Schwerpunkte der sich anschließenden Darstellung der Verwaltung und territorialen Entwicklung der Stadt (Lukáš Fasora und Aleš Vyskočil) sind u. a. die Funktion des sog. regulierten, bis 1848 bestehenden Magistrats und die unter dem Einfluss der beginnenden Industrialisierung stehende flächenmäßige Ausdehnung der Stadt. Das größte Anwachsen seiner Bebauung erlebte Brunn am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch neue Vorstädte; in den Jahren 1835–1843 erhielt die Stadt anstelle der einstigen Befestigung einen Parkgürtel und 1839 einen Eisenbahnanschluss nach Wien. Letzterer war – zusammen mit der behördlichen Gunst, den ausreichend verfügbaren Arbeitskräften und dem Bereitstellen von Kapital – einer der Hauptfaktoren für den wirtschaftlichen Aufschwung. Hinzu kam ein Unternehmerteil in der Tuchindustrie und nachfolgend im Maschinenbau, der seinesgleichen suchte. Diese Darstellung der Geschichte der Stadt wird durch kurze Exkurse zu Unternehmern, Politikern und anderen Persönlichkeiten ergänzt.

Im wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Kontext wird der sich in vier Etappen seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert vollziehenden Entstehung und Entwicklung

Rezension über: Lukáš Fasora/Václav Štěpánek (Hgg.): *Dějiny Brna. 6: Předměstské obce*. Brno 2017. In: *Bohemia* 58 (2018) 2, 384–386.

⁴ Vgl. exemplarisch Fasora, Lukáš: *Svobodný občan ve svobodné obci? Občanské elity a obecní samospráva města Brna 1851–1914* [Freier Bürger in einer freien Gemeinde? Bürgerliche Eliten und Gemeindeverwaltung der Stadt Brunn 1851–1914]. Brno 2007; Malíř, Jiří: *Občanská společnost na Moravě. Spolky, strany, elity* [Die Bürgergesellschaft in Mähren. Vereine, Parteien, Eliten]. Brno 2014.

der Arbeiterschaft viel Platz eingeräumt. Ähnliches gilt für die Analyse der Gesellschaftsstrukturen. Hier treten fünf grundlegende Merkmale der demografischen Entwicklung Brünns im Untersuchungszeitraum deutlich hervor: Die großen Eingemeindungen 1850 und (über den Untersuchungszeitraum hinaus) 1919, die für die Ausformung des ethnisch-nationalen Profils der Stadt wichtigen Aspekte wie Zuwanderung und Assimilierungspolitik der städtischen Elite, die scharfe Profilierung der Klassen- und Zivilgesellschaft infolge der Industrialisierung, einige Besonderheiten der Altersstruktur der Stadtbevölkerung sowie der überproportional hohe Anteil von Angehörigen der Minderheitenkonfessionen. Weitere wesentliche Schwerpunkte der Darstellung, die hier nur punktuell angedeutet werden können, bilden das Armen- und Gesundheitswesen, der Lebensstil und die städtische Öffentlichkeit.

Jiří Malý schildert ausführlich und kenntnisreich den Prozess der Ausformung des nationalen und bürgerlichen Selbstbewusstseins unter Deutschen wie unter Tschechen bzw. Mähren. Dabei wird u. a. darauf verwiesen, wie der Übergang zum „Nationalbewusstsein“ von einem Bedeutungswandel etwa der Begriffe „národ“ (Volk/Nation) und „vlast“ (Vaterland) begleitet wurde und wie diese Prozesse mit der Entwicklung der Gesellschaft korrespondierten. (S. 205) Der Weg vom aufgeklärten a-nationalen zum nationalen Patriotismus verlief hier bei den Deutschen und den Tschechen unterschiedlich, wobei die Nationalisierung des historischen Diskurses auch in der Deutung der mährischen Geschichte ihren Widerhall fand.

Dies alles schlug sich auch in der Gemeindeverwaltung und der territorialen Entwicklung der Stadt und in der Kommunalpolitik nieder. Neben der Statthaltertschaft als Repräsentant der zentralen Staatsmacht und Zentrum der politischen Verwaltung war es gerade die Verwaltung der Statutarstadt Brünn (seit 1850) mit ihren bis 1918 durchgehend deutschen Bürgermeistern, die die Lokalpolitik prägte, wobei auch Tschechen durchaus Aufstiegschancen für höhere Positionen erhielten und wahrnahmen. Der gesellschaftliche Wandel spiegelte sich dabei im äußeren Bild der Stadt.⁵

Als besonders aufschlussreich erweist sich das inhaltlich breit gefächerte Kapitel über die spannungsgeladenen gesellschaftlichen Wandlungsprozesse in den sieben Jahrzehnten bis zum Untergang der k. u. k.-Monarchie und der Entstehung der Tschechoslowakei im Spätherbst 1918. Die Industrialisierung der Brünner Stadtregion hatte nachhaltigen Einfluss auf alle Schichten – von den traditionellen Bürgerschichten bis hin zur Lage der Arbeiterschaft und der sozialen Unterschichten. Wichtige Indikatoren sind zudem die Wohn- und Lebensverhältnisse, aber auch Fragen unternehmerischer Verantwortung, wobei zugleich jene maßgeblichen Faktoren erörtert werden, die Druck auf das herrschende Sozialsystem ausübten. Die Stellung Brünns als eine der stärksten Garnisonsstädte Mährens, das religiöse Leben, das Vereinswesen als Träger bürgerlicher und nationaler Selbstfindung, die Politi-

⁵ Zur Veränderung des Stadtbildes vgl. Marek, Michaela: Monumentalbauten und Städtebau als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Seibt, Ferdinand (Hg.): Böhmen im 19. Jahrhundert. Vom Klassizismus zur Moderne. Berlin 1995, 149-233.

sierung und Nationalisierung des öffentlichen Raums sowie das sich ausformende Parteienspektrum in beiden nationalen Gruppen bilden weitere Schwerpunkte. Beim Porträtieren einflussreicher Persönlichkeiten aus allen Bereichen des Lebens fällt auf, dass zunehmend Tschechen hinzutreten, darunter die erste Frau, die Lehrerin und Aktivistin Ludmila Konečná (1862-1935).

Im Mittelpunkt des vorletzten Kapitels steht Brünn im Ersten Weltkrieg – ein Thema, das erstmals 2014 mit einer Ausstellung anlässlich des 100. Jahrestags des Ausbruchs des Großen Krieges breiter thematisiert wurde und nunmehr eine umfassende, auch die ökonomischen und sozialen Folgen behandelnde Darstellung erfährt. Am Ende steht dann der Beginn einer neuen Ära in der Geschichte Brünns, wofür symbolisch das letzte Foto (von immerhin 536 Abbildungen) steht: Die Soldaten der Garnison Brünn leisten auf dem Großen Platz (heute Náměstí svobody) am 13. November 1918 gegenüber der neuen Tschechoslowakischen Republik ihren Treueschwur. Ein schmales, den Erinnerungsorten gewidmetes Kapitel beschließt die inhaltliche Darstellung.

Wenn man fragt, was das 19. Jahrhundert heute bedeutet⁶, lässt sich unter anderem konstatieren: Das 19. Jahrhundert war das Zeitalter der großen politischen Ideen. Dies kann unter den spezifischen ethnisch-nationalen Bedingungen des süd-mährischen Brünns verdeutlicht werden. Auch liefert die Geschichte Brünns und des Abtes Gregor Mendel (1822-1884), der 1856 im Garten des Brünner Klosters St. Thomas systematische Kreuzungsexperimente mit Erbsensorten durchführte, Hinweise auf den Beginn der Epoche der Verwissenschaftlichung des Daseins.

Den in jeder Hinsicht schwergewichtigen Band beschließen eine knappe englische und deutsche Zusammenfassung sowie ein mehr als 100 Seiten umfassendes Quellen- und Literaturverzeichnis. Vor der Leistung der Herausgeber und der Autorinnen und Autoren lässt sich nur der Hut ziehen. Sicherlich werden in Einzelfragen neuere Forschungen Licht in die noch kaum behandelten Themen bringen, doch die hier vorgelegte Synthese der Stadtgeschichte im langen 19. Jahrhundert wird kaum zu übertreffen sein.

Leipzig

Thomas Krzenck

⁶ Vgl. *Osterhammel*, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, 25.